

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1958-09-19

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

19. September 1958

Sehr verehrte gnädige Frau, -

Ihre genaue Adresse verdanke ich der Freundlichkeit der Frau Adelina Meinert, die ^{mir} zunächst spontan und in Sachen einer Pressefehde, die ich mit der Wochenschrift WELT AM SONNTAG in Bezug auf BUDDENBROOKS führen musste, geschrieben hat. In ihrem ersten Briefe nun erwähnt Frau Meinert - neben verschiedenen anderen Familien-Papieren und -Bildern, die sich bei Ihnen in Erlangen befänden, insbesondere einen Brief meines Vaters an Ihre verehrte Mutter, in welchem vermerkt stehe, er (T.M.) habe es ~~Erwähnte~~ Elisabeth immer "hoch angerechnet", dass er "Züge von ihr entnommen habe", ohne dass ihm dies verübelt worden sei. Frau Meinert schien ziemlich sicher, dass Sie sich noch heute im Besitze dieses Briefes befänden.

Meinerseits bereite ich eine Biographie meines Vaters vor und bin natürlich besonders interessiert an allem, was seine frühe Jugend, - ja, seine Kindheit, - betrifft. Das mir vorliegende Material beginnt recht eigentlich erst mit der Münchner Zeit, und während sich nicht nur aus BUDDENBROOKS, sondern auch aus anderen seiner Schriften, sowie aus den etwa viertausend Briefen, die uns von ihm vorliegen, das Verschiedenste schliessen lässt, wäre ich doch sehr dankbar für authentische Dokumente oder auch mündliche Ueberlieferungen aus jenen, uns nur sehr teilweise erschlossenen Jahren.

Sollte der erwähnte Brief ("Tante Elisabeth" betreffend, - oder sie doch teilweise betreffend) wirklich in Ihrem Besitze sein, so wäre ich Ihnen ungemein verbunden, wenn Sie das Manuskript photokopieren lassen und mir möglichst bald schicken wollten. Dass ich für die Kosten, die dies Verfahren bereiten müsste, unverzüglich aufkommen würde, verabsieht sich am Rande.

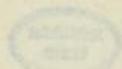
Im übrigen liege ich höchst verdriesslicher Weise seit sieben Monaten schon mit einem kompliziert gebrochenen Fuss darnieder und kann also heute den Versuch noch nicht machen, mich bei Ihnen anzumelden. Denn dass ich Sie gerne spräche, werden Sie gewiss verstehen. Zwar nehme ich beinahe an, Viktor Mann habe Sie schon reichlich "ausgepumpt"; doch ist in seinem lebenswürdigen Buch so vieles so unstimmig, dass ich es auch wieder für möglich halte, er möchte an der wichtigen Erlanger "Quelle" vorüber gegangen sein.

Wie dem aber auch sei: für den Augenblick erhoffe ich mir vor allem eine Photokopie des genannten Briefes, sowie Photokopien von allem, was Sie etwa besitzen und was Ihnen wichtig vorkommt im Zusammenhang mit meinem Plan. Bilder brauche ich vorläufig noch nicht, da die Illustrierung des Buches erst bedacht werden kann, wenn der Text fertig vorliegt.

Lassen Sie mich hoffen, dass ich Sie nicht zu sehr
bemühe, und dass meine Bemühung Ihnen begreiflich ist,
und haben Sie jedenfalls den herzlichsten Dank im voraus.

Meine Mutter empfiehlt sich Ihnen aufs wärmste, und
ich bin, mit den ergebensten Grüßen,

die Ihre:



DFG